



HERZLICH WILLKOMMEN

Alle 6-8 Wochen begrüßen wir einen virtuellen Gast.
Unsere traditionellen, frisch zubereiteten Gerichte aus der Region
werden ihm zu Ehren mit allerlei Kulinarischem
aus seiner Zeit und Heimat ergänzt.
Zu den jeweiligen Themen bieten wir Ihnen passende Weine
im Offenausschank an.

Unser aktueller kulinarischer Gast ist:

Farinet der Falschmünxer

Ihm zu Ehren kredenzen wir Ihnen Spezialitäten aus dem Wallis und Italien

Unsere Öffnungszeiten





Mittwoch bis Samstag: 16.00 -23.30

für Feste und Bankette
sind wir gerne auch ausserhalb der Öffnungszeiten für Sie da

„Zum afah“

 Blattsalate mit Kräutercroutons und gerösteten Kernen	7.50	
 Bunt gemischter Salat mit saisonalen Blattsalaten, verschiedenem Gemüse, Kräutercroutons und gerösteten Kernen	9.50	
 Nüsslersalat mit Champignons, Cherrytomaten und Parmesanspännen	16.50	26.00
Nüsslersalat mit Kalbsleberstreifen und Speck	14.50	29.00
Zu unseren Salaten servieren wir nach Wunsch: Französisches-, Honig-Balsamico-, oder Italienisches Dressing		
 Chamoson-Johannisberg-Wysswysuppe Fast wie ein kleines Fondue schmeckt die zauberhafte Suppe	11.50	

„Aus Vorspiis oder zum Witerfahre“

 Tagliatelle mit Champignons Cherrytomaten und Parmesanspänen	16.50	24.50
Tagliatelle mit Camberetti, Alio e Olio (Crevetten)	16.50	24.50
 Tagliatelle mit Pilzragout	16.50	24.50
Risotto mit Kalbsleberstreifen und Speck	16.50	24.50
 Risotto mit Champignons, Cherrytomaten und Parmesanspänen	16.50	24.50
 Risotto mit Pilzragout	16.50	24.50

„Zum Witerfahre für die wo gären Fleisch hei“

Vitello al Limone zarte, geklopfte Kalbsschnitzel mit raffinierter Zitronensauce	34.50	39.50
Cordonbleu vom Schweinsnierstück mit Walliserkäse und Märithamme gefüllt	26.50	29.50
Cordonbleu vom Schweinsnierstück mit Gorgonzola und Rohschinken gefüllt	29.50	32.50
Pouletbrust mit Cherrytomaten und Racelettekäse überbacken		29.50
Pouletbrust Al Limone oder mit Kräuterbutter		29.50
Rindsentrecôte vom Black Angus mit Pilzragout mit Kräuterbutter		44.50

**Alle Gerichte werden mit Gemüse garnitur
und Belage nach Wahl serviert**

Bitte wählen Sie:

Pommes frites, Nudeln, Risotto oder Kartoffelstock

Gourmetanz u Goumexouber:



**Fleischspiess mit Grappa
am Tisch flambiert**

**ca. 220gr Fleisch,
wahlweise Rindsentrecôte
oder zartes Kalbfleisch**

**dazu servieren wir Ihnen
eine feine Pilzrahmsauce oder
Kräuterbutter, Gemüse und
eine Stärkebeilage nach
Wunsch**

49.50

**„Urchigs u hiesigs“
wöu mer's eifach gärn hei:**

**Suure Mockä wie ne s' Müeti ame gmacht het
mit Härdöpfelstock und Rotchrut**

chliini Portion 27.00 normali Portion 32.00

**Unsere Winterzouber-Spezialitäten kochen wir zum Andenken an
Joseph Samuel Farinet
17. Juni 1845 - 17. April 1880 Falschmünzer und Robin Hood der Alpen**



Den meisten Numismatikern und auch vielen Leuten im Wallis ist der Name Farinet ein Begriff. Joseph-Samuel Farinet war nämlich ein sehr eifriger Falschmünzer, sein Leben verlief wie ein spannender Kriminalroman.

Joseph-Samuel Farinet wuchs im Aostatal/Italien auf, wo er schon als junger Mann 1869 in Abwesenheit wegen Diebstahls zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde. Zudem führte das dortige Bezirksgericht gegen ihn auch noch eine Untersuchung wegen Verdachts der Herstellung von falschen 50-Centesimi-Münzen durch. Um sich der italienischen Polizei und dem Gericht zu entziehen, flüchtete Farinet im selben Jahr ins Unter-Wallis.

Kaum in der Schweiz nahm sich Farinet vor, als **Falschmünzer** tätig zu sein. Er entschied sich, **20-Rappen-Münzen** zu prägen und schloss sich dazu mit Einheimischen zusammen. Bald begann man unter Farinets kundiger Leitung Rohmaterial und Werkzeug sowie Spindelpresse anzuschaffen. In einem Schmelztiegel wurde eine Legierung aus Kupfer und Nickel erstellt. Nach der Abkühlung war die Metall-Legierung ziemlich weich wie Blei. Nun presste man ein echtes 20-Rappen-Stück in die weiche Legierung. So entstand die Negativ-Matrize, die alsdann gehärtet und dadurch sehr hart wurde. Aus Nickel-Blech stanzte man dann Rohlinge heraus, die Gewicht und Durchmesser des 20-Rappen-Stücks hatten. Mittels Spindelpresse wurde nun jeder Rohling zwischen die beiden Negativ-Matrizen gepresst. Anschliessend wanderte die aus dem Rohling gefertigte Münze in ein Säurebad, wurde geschwärzt. Schlussendlich polierte man mit einem sauberen Tuch die Münze. Und schon war wieder ein gefälschtes Zwanzig-Rappen-Stück hergestellt, alle mit Jahrgang 1850!

Aus heutiger Sicht ist es nicht ohne weiteres zu verstehen, weshalb Farinet "nur" 20-Rappen-Stücke fälschte. Aber damals hatte ein solches Geldstück einen beachtlichen Wert, konnte man doch damit immerhin 4-5 Kilo Kartoffeln kaufen! Es war der Taglohn eines Alphirten. Männer gingen zweimal zum Barbier und Soldaten tranken einen ganzen Nachmittag Rotwein mit einem Zwanziger. Zudem herrschte um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz für viele Leute kaum Wohlstand, ein Teil der Bevölkerung war sogar arm, da waren 20 Rappen schon viel Geld.

Der Umstand, dass Farinet bei Festen mit seiner Geige zum Tanz aufspielte und sein Falschgeld oft spontan unter den Leuten verteilte, machte ihn bei der Bevölkerung sympathisch; man war ihm deshalb weitgehend wohlgesinnt. Joseph-Samuel Farinet wurde für das Wallis zum Robin Hood der Alpen. Das zeigt die Tatsache, dass der an der Verfolgung Farinets beteiligte Polizist Carron aus Fully kurz nach dem Tod des Falschmünzers nach Amerika auswandern musste, weil er dauernd von der Bevölkerung (ungerechtfertigt ?) beschuldigt und beschimpft wurde, er hätte Farinet in der Salentse-Schlucht erschossen

Und noch etwas: 😊😊😊

Die ganze Untersuchung führte Richter Gross peinlich genau durch. Er zählte sogar in Martigny in den Geschäften die 20 Rappen-Stücke, stellte fest, dass 2669 gute und 1555 "schlechte" Münzen in den Kassen lagen. Es genügte Richter Gross die Corpus Delicti zu zählen, beschlagnahmen liess er sie aber nicht!! Auch errechnete er einmal die Deliktsumme; Farinet soll für Fr. 8132.60 falsche 20-Rappen-Stücke geprägt haben! Das bedeutet, dass Farinet und seinen Kumpanen pro Nacht gegen 600 und insgesamt sogar über 40 000 Münzen hergestellt hatten.